

18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Manna - Brot vom Himmel

Einführung

Wir sind zusammengekommen, weil wir Gott danken wollen. Wir danken ihm, dass er für uns sorgt. Gott lässt immer wieder auch Dinge geschehen, die uns wundern. Solch eine Wundergeschichte von der Brotvermehrung haben wir letzten Sonntag gehört und hören wir heute in der Lesung.

Kyrie-Rufe

Wir grüßen Jesus im Kyrie, denn er zeigt uns den Weg zum Vater.

1 Herr Jesus, durch dich erkennen wir die Liebe Gottes.

Herr, erbarme dich.

2 Herr Jesus, durch dich verstehen wir das Wort Gottes.

Christus, erbarme dich.

3 Herr Jesus, durch dich sind wir miteinander verbunden.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, Schöpfer der Welt, du bist bei uns. Du kümmerst dich um uns und schenkst uns deine Liebe. Wir danken dir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Vor der Lesung

Es gibt eine Geschichte, die so schön ist, dass sie seit 3000 Jahren immer wieder erzählt wird. Eltern haben sie ihren Kindern erzählt und die haben sie wieder ihren Kindern erzählt. Dies geschah so oft, dass sie bis heute den Menschen aus der Bibel erzählt wird. Das Volk Israel war in Ägypten gefangen und wurde unterdrückt. Gott hat das Volk Israel aus der Sklaverei herausgeführt und gerettet. Das Volk war über diese Rettung sehr froh und dankbar. Moses führte die Israeliten mit Gottes Hilfe nach Hause. Der Weg führte durch die Wüste.

Sie sagten:

„Endlich sind wir frei. Kein ägyptischer Aufseher kommandiert niemand schlägt uns.

Endlich sind wir frei und dürfen in unser Land zurück.

und endlich sind wir frei. Moses führt uns. Gott, wir danken dir.“

Aber die Menschen sind wankelmütig. Schnell jubeln sie, aber schnell murren sie auch. Denn die Menschen hatten in der Wüste nichts zu essen.

Lesung: Ex 16,2-4.12-15

Lesung aus dem Buch Exodus

In jenen Tagen murrte die ganze Gemeinde der Israeliten in der Wüste gegen Mose und Aaron.

Die Israeliten sagten zu ihnen:

„Es geht uns schlecht, denn wir haben nichts zu essen. Gott hat uns im Stich gelassen. Wären wir doch in Ägypten durch die Hand des Herrn gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen.“

Da sprach der Herr zu Mose:

„Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln.

Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: Am Abend werdet ihr Fleisch zu essen haben, am Morgen werdet ihr satt sein von Brot, und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin.“

Am Abend kamen die Wachteln und bedeckten das Lager.

Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager.

Als sich die Tauschicht gehoben hatte,

lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges,

fein wie Reif, auf der Erde. Als die Israeliten das sahen, sagten sie zueinander: Was ist das?

Denn sie wussten nicht, was es war.

Da sagte Mose zu ihnen:

„Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt.“

Sie sagten:

„Und wieder hat Gott für uns gesorgt. Gott bleibt uns treu. Er lässt uns nie im Stich. Er hat uns Brot vom Himmel geschenkt. Dank sei Gott.“

[Evangelium: Joh 6,24 - 25](#) **Evangelium in leichter Sprache**

Evangelium: Joh 6.24.28.31-35 (gekürzt)

In jener Zeit, als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger am Ufer des Sees waren, stiegen sie in die Boote.

Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen. Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater im Himmel gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn:

Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens.

Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

Erklärung

Auf Gott können wir uns verlassen. Ihm können wir vertrauen. Jesus erzählt: Gott schenkt nicht nur das Brot zum Sattwerden. Er sagt: Das Brot, das Gott gibt, gibt der Welt das Leben. Gott schenkt nicht nur Brot. Er schenkt uns alles, was wir brauchen. So ist das Brot für Christen sogar ein Zeichen für Jesus selbst. Dafür können wir Gott immer wieder danken!

Stich.

Fürbitten

Viele Menschen haben Hunger. Sie leiden. Deshalb bitten wir Gott, unseren Vater:

1 Viele Menschen brauchen etwas zu essen.

Sie haben Hunger nach Brot, das satt macht. **Stille ihren Hunger. Stille ihren Hunger.**

2 Viel Menschen sind traurig. Sie haben Hunger nach Freude.

Stille ihren Hunger.

3 Viele Menschen sind allein.

Sie haben Hunger nach Gemeinschaft. **Stille ihren Hunger.**

4 Viele Menschen werden von den anderen übersehen.
Sie haben Hunger nach Liebe. **Stille ihren Hunger.**

5 Viele Menschen müssen in Streit und Krieg leben. Sie haben
Hunger nach Frieden. **Stille ihren Hunger.**

Gott, auf dich können wir uns verlassen, denn du schenkst uns alles,
was wir brauchen.

Schlussgebet

Guter Gott, durch diese Feier stillst du unsere Sehnsucht nach dir. Im
Brot des Lebens und in deinem Wort bist du uns nahe. Wir
empfangen neue Kraft, um das Gute zu tun. Bleibe bei uns durch
Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.